



Rede zum Haushalt des Jahres 2023

der Stadt Bad Laasphe

von

Carina Jung

**Stellvertretende Vorsitzende der Ratsfraktion
von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN**

am

09.02.2023

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Lassen Sie mich mit drei Fragen beginnen:

Welche Anstrengungen werden unternommen, der Verwirklichung strategischer Ziele unserer Stadt die notwendigen Mittel außerhalb von Kreditaufnahmen zu beschaffen?

Gibt es überhaupt solche Ziele und wo stellt der Haushaltsplan von Bad Laasphe für das Jahr 2023 darauf ab?

Und welchen Weg in welche Zukunft weist also die Höhe der Tilgung der geplanten Liquiditätskredite, die wir im vorliegenden Haushaltsentwurf erkennen können?

Zu meiner ersten Frage:

Die Gewerbesteuer ist mit über 24 % der Erträge unseres Haushaltes bekanntermaßen eine der wichtigsten Einnahmequellen und scheint sich nach der Coronadelle positiv zu entwickeln. Hier sollte die Stadt eine

Strategie ausarbeiten, wie die Einnahmen aus der Gewerbesteuer noch weiter erhöht werden können.

Ich denke dabei nicht an Nettomarkt und Steuererhöhungen, sondern an Investitionen in, bzw. Akquisition von Investoren in erneuerbare Energien, da sie eine sichere Rendite versprechen. Im Plan ist derartiges aber nicht zu erkennen, da hier allem voran entsprechende Haushaltspositionen fehlen.

Lassen sich einigermaßen umweltverträglich neue Gewerbegebiete für die hiesige Industrie schaffen, um die Einnahmen aus der Gewerbesteuer und die indirekten Einnahmen aus der Umsatz- und Einkommenssteuer zu erhöhen? Ist Bedarf vorhanden, oder können neue Unternehmen angesiedelt werden?

Diese Region ist eine alte Industrieregion und dazu stehen wir Grünen. Ich sehe hier grundsätzlich keinen Widerspruch zu unserem traditionellen Kernthema Umweltschutz, außer der zusätzlichen Versiegelung von Flächen und der Nicht-Vermeidung von vermeidbaren Emissionen.

Außerdem sind im Haushaltsplan auf der Einnahmenseite keine Fördermittel für Zukunftsprojekte

zu erkennen. Gibt es keine? Und wenn doch, wo sind sie versteckt und was sind das für welche? Da diese Fördermittel sinnvollerweise auf strategisch wichtige Vorhaben abgestellt sind, wären auch hier eigene Haushaltspositionen sinnvoll. Zudem sollte die Stadt systematisch in die Akquisition solcher Fördermittel investieren, wenn nötig durch externe Dienstleister.

Weiterhin sollte sich unseres Erachtens die Stadt Bad Laasphe der freilich kreditgestützten Investition in erneuerbare Energien mittels stadteigener Firmen widmen. Da es sich hier zweifelsohne um eine wirtschaftliche Tätigkeit in öffentlichem Interesse handelt, sollte die Stadt dazu entweder die Geschäftstätigkeit der Bad Laasphe Energie GmbH entsprechend ausweiten. Oder sie sollte über neue stadteigene Energieversorgungs-Unternehmen bzw. mehrheitliche Beteiligungen an solchen nachdenken. Hier kommt an erster Stelle natürlich die Energiegenossenschaft Wittgenstein in Spiel.

Eine stadteigene GmbH, die zumindest kostendeckend, wenn nicht zufriedenstellend profitabel erneuerbare Energien erzeugt und möglichst direkt an ihre Bewohner verkauft, wäre nicht nur ein Zugewinn auf der Einnahmenseite durch ein Plus an Gewerbesteuer. Sie

wäre es auch durch mögliche Gewinnentnahmen bzw. Reinvestitionen in weitere profitable Produktionskapazitäten.

Stadteigene Unternehmen dagegen, die defizitär arbeiten, weshalb sie ständige Mittelzuflüsse aus dem Gemeindehaushalt erhalten, sollten auf den Prüfstand. Das betrifft durchaus die Frage ihrer Fortexistenz – sofern sie nicht unverzichtbare Dienstleistungen erbringen -, beinhaltet aber zumindest eine Überprüfung ihrer Arbeitseffizienz und Effektivität sowie des Umfangs ihrer zukünftigen Tätigkeit.

Die Grünen in Bad Laasphe formulieren deshalb die Idee, dass die Stadt vermehrt in die Gründung und Entwicklung eigener Unternehmen investiert, die den Zweck des öffentlichen Interesses mit Profitabilität vereinen. Hierbei dürften erneuerbare Energien ein sicheres Geschäftsmodell sein, ist doch zumindest ihr Verkauf quasi garantiert.

Aber auch andere Geschäftsfelder machen Sinn, z.B. eine städtische Gärtnerei bzw. Baumzucht, wenn man bedenkt, dass es schon zu Versorgungsengpässen bei der Beschaffung von Baumsetzlingen kommt.

Nicht zuletzt ist die Schaffung bezahlbaren Wohnraums für Menschen mit geringen bis mittleren Einkommen auch in Bad Laasphe notwendig. Auch hier dürften die Vermietung oder der Verkauf garantiert sein, so dass einer am Ende rentierlichen Kreditaufnahme nichts im Weg stehen sollte. Dies könnte durch eine städtische Wohnbau GmbH oder durch ein entsprechendes Genossenschaftsmodell unter Beteiligung der Gemeinde zustande kommen.

Die Stadt als Unternehmerin, die Stadt als Holding,
meine Damen und Herren:

In einer Zeit, in der der freie Markt die Nachfrage nach existenziell wichtigen Produkten nicht mehr decken kann, haben öffentliche Institutionen einerseits die Pflicht im Interesse der Allgemeinheit einzuspringen, andererseits die Möglichkeit, ihre Erträge spürbar zu erhöhen – was wiederum der Allgemeinheit zugutekommt.

Wir haben hier die Chance auf ein Win-Win-Geschäft, das zudem die Ausgaben in dieser Region bindet: Energie, die hier erzeugt wird, wird hier verkauft, der Verkauf wird hier versteuert, die Arbeitskräfte,

Dienstleister und Lieferanten dieser Unternehmen leben und konsumieren hier, und, und, und...

Zu meiner zweiten Frage:

Investitionen von strategischer Wichtigkeit sind im Haushaltsplan leider nicht explizit ausgewiesen, sofern sie überhaupt stattfinden. Stattdessen erscheint uns der Haushalt 2023 als ein „Weiter so wie bisher“, obwohl wir wahrhaftig in einer Zeitenwende leben, die auch vor Bad Laasphe nicht Halt macht.

Wir fordern deshalb die Erarbeitung einer diesbezüglichen Strategie für Bad Laasphe, die sich konsequent in der Schaffung und Quantifizierung neuer Haushaltspositionen, der Umschichtung vorhandener und der Akquisition zusätzlicher Mittel niederschlagen muss. Wenn für spezielle Aufgaben, wie "Unterhaltung der Sportgeräte" oder "Aufwendungen Gleichstellungsbeauftragte" sinnvollerweise und seit langem eigene Haushaltspositionen existieren, dann sind sie für die vor uns stehenden existenziellen Herausforderungen längst überfällig.

Nach der jetzigen Systematik des Haushaltsplans sind diese Investitionen - sofern sie stattfinden - nicht oder

nur sehr schwer herauszufiltern und deshalb nicht oder nur sehr schwer angemessen zu planen.

Im Gegenteil: Wenn für die vor uns liegenden Herausforderungen Klimawandel, Energieknappheit und Verkehrswende, um nur drei zu nennen, keine speziellen Haushaltspositionen mit aus Zielen abgeleiteten Haushaltsmitteln erstellt werden, müssen wir vermuten, dass zielführende Planung nicht stattfindet. Dann verwandelt sich der Stillstand schließlich in Rückstand, irgendwann vielleicht sogar in Notstand.

Wo sind, um nur ein Beispiel zu nennen, die Investitionen in den Bau von Fahrradwegen zu finden? Laut einer Mitteilung von Herrn Bürgermeister Terlinden vom 11.11.21 nahm der Umwelt-, Bau- und Denkmalausschuss das damals erstellte Interkommunale Radverkehrskonzept der Region Wittgenstein zustimmend zu Kenntnis.

Schön. Und jetzt?

Bisher kann eine einfache Bürgerin nicht beobachten, dass hier in Bad Laasphe und Umgebung irgendetwas davon umgesetzt oder wenigstens damit begonnen wurde. Hat man das also zustimmend ad acta gelegt in

der Hoffnung, dass es in Vergessenheit gerät, oder gibt es wenigstens schon konkrete Planungen? Wo schlägt sich das also im Haushalt 2023 nieder?

Auch das ist eine Forderung an zukünftige Haushaltsplanungen, dass einmal beschlossene Konzepte auch umgesetzt und dementsprechend finanziell transparent eingeplant werden. Ansonsten belasten ihre Erstellungskosten nur den Haushalt.

Aber wie sollten solche Vorhaben mit den bisherigen und dem jetzigen Haushalt auch finanziert werden?

Damit bin ich bei meiner dritten anfangs gestellten Frage zur nachhaltigen Sicherung der Liquidität.

Wenn die jetzt avisierte Tilgung der geplanten Liquiditätskredite einen hohen Fehlbetrag übriglässt, wie sollen wir also heute und in den kommenden Jahren unsere Stadt proaktiv gestalten können? Wie sollen wir mit einer immer höheren Schuldenlast flexibel agieren und die beschriebenen Herausforderungen meistern?

Meine Damen und Herren, eine strategische Neuausrichtung der Investitionstätigkeit, beherzte Bemühungen um zusätzliche Einnahmen und wirksame

Einsparungen zugunsten einer geringeren Neuverschuldung kann ich aus diesem Plan nicht herauslesen. Bedeutet das also, dass all das - wieder einmal - bis auf weiteres verschoben wird?

Ich befürchte, ja.

Wir können deshalb dem vorliegenden Haushaltsentwurf nur unter Vorbehalt zustimmen und regen an, zukünftige Entwürfe so zu überarbeiten, dass sie erkennen lassen, dass und wie unverzichtbare Zukunftsinvestitionen solide finanziert werden können.

Ich bedanke mich.